

Trinkwasser ab dem Reservoir erfüllt die gesetzlichen Vorschriften

12.11.2019

Die Wasserversorgung Biberist überwacht das Trinkwasser genau und hat Massnahmen zur Verbesserung der Konzentration des relevanten Metaboliten „Chlorthalonil Sulfonsäure R 417888 (M12)» umgesetzt.

Mit dem angewandten Mischen von Wasser aus dem Pumpwerk Eichholz und dem Wasser von der Gruppenwasserversorgung Grenchen, kann der Grenzwert von 0.1°µg/l beim Ausgang des Reservoir Oberholz II eingehalten werden.

Datum	PW Eichholz	GWV Grenchen	Ausgang Reservoir Oberholz II
7. Oktober 2019	0.11 µg/l	0.049 µg/l	0.09 µg/l
28. Oktober 2019	0.11 µg/l	0.048 µg/l	0.054 µg/l

Das abgegebene Trinkwasser ab dem Reservoir Oberholz II entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

Details

- Chlorothalonil-Sulfonsäure ist ein Abbauprodukt des Pflanzenschutzmittels Chlorothalonil, das seit den 1970er-Jahren als Mittel gegen Pilzbefall (Fungizid) in Getreide-, Gemüse-, Wein- und Zierpflanzenanbau zugelassen ist.
- Die europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) hat im März 2019 in ihrer neuen Risikobewertung festgehalten, dass für Abbauprodukte von Chlorothalonil Hinweise für eine Gesundheitsgefährdung bestehen. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) kam zur gleichen Schlussfolgerung wie die EFSA. Somit sind die Metaboliten jetzt als relevant zu beurteilen
<https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/lebensmittel-und-ernaehrung/lebensmittelsicherheit/stoffe-im-fokus/pflanzenschutzmittel/chlorothalonil.html>
- Als Folge davon sind die Anforderungen für die Zulassung der Chlorothalonilhaltigen Pflanzenschutzmittel nicht mehr erfüllt. Die Zulassungsstelle des Bundesamtes für Landwirtschaft hat das Prozedere für den Widerruf der Bewilligung eingeleitet. Vorbehältlich von Einsprachen werden diese Mittel ab anfangs Herbst 2019 in der Schweiz nicht mehr anwendbar sein.
- Bis zur Neueinstufung dieses Abbauproduktes als "relevantes Abbauprodukt" im vergangenen März wurden keine Wasserproben auf diese Rückstände hin untersucht. Es sind auch nur wenige Labors in der Lage, diese Nachweise zu erbringen.
- Zudem ist anzunehmen, dass dieser Metabolit schon seit längerer Zeit im Trinkwasser vorhanden ist. Gemäss Information der kantonalen Lebensmittelkontrolle sind neben der Ausserbetriebnahme von stark betroffenen Wasserfassungen und dem Mischen von belastetem mit unbelastetem Trinkwasser gegenwärtig keine erprobten technischen Lösungen bekannt, um die Konzentration dieser Stoffe im Trinkwasser zu senken. Das BLV hat eine Weisung zu dieser Problematik in Aussicht gestellt.

Massnahmen

- Die Wasserversorgung Biberist wird die weitere Entwicklung genau verfolgen und in Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden und den benachbarten Wasserversorgungen nach Lösungen suchen.
- Die Bevölkerung wird bei wesentlichen Änderungen wieder informiert.